Virtuelle Konstruktion und Funktion wachsen zusammen

Digitale Implantatabformung im Rampenlicht

ZTM Thomas Jobst präsentierte den Teilnehmern des Workshops die digitale Implantatabformung mit Lava C.O.S.

In diesem Jahr unterstützte 3M ESPE als Hauptsponsor die Veranstaltungsreihe „Digitale Dentale Technologien – Virtuelle Konstruktion und Funktion wachsen zusammen“ am 3. und 4. Februar 2012 in Hagen, zu der über 220 Teilnehmer begrüßt wurden. Viele Zahnärzte und Zahntechniker nutzten die Chance, sich im Rahmen des 3M-ESPE-Workshops über die digitale Implantatabformung mit dem Lava Chairside Oral Scanner C.O.S. und dem Encode-Abformsystem von BIOMET 3i zu informieren. Der Referent, ZTM Thomas Jobst, Laborleiter von Zirko-Dent in Darmstadt, demonstrierte den digitalen Workflow anhand von Fallbeispielen. Aufgrund einer bestehenden Schnittstelle zwischen dem Intraoralscanner Lava C.O.S. und dem Encode-Abformsystem ist eine digitale Implantatabformung möglich. Mit dem Intraoralscanner wird der eingesetzte Encode-Gingivaformer, dessen Oberfläche mit speziellen Encode-Markern versehen ist, gescannt. Der gesamte Datensatz wird direkt auf einen Server geladen, dort komprimiert und an das Fertigungszentrum von BIOMET 3i übermittelt, wo ein patientenindividuelles Abutment konstruiert und angefertigt wird. Das Dentallabor erhält das Abutment und die entsprechend ergänzten digitalen Daten und erstellt mit der Laborsoftware ein Labormodell, das im virtuellen Artikulator mittelwertig artikuliert wird, setzt die virtuellen Sägeschnitte und markiert die Präparationsgrenzen. Die stereolithografische Fertigung des Modells erfolgt dann in einem Modellzentrum. Die Konstruktion der Restaurationen führt ZTM Thomas Jobst mit der 3M ESPE Lava Design Software aus. Die Fertigung des Gerüsts (z. B. aus Lava Zirkonoxid) erfolgt entweder mit einer Fräsmaschine im eigenen Labor oder es wird ein externes Fräszentrum damit beauftragt. Der Hersteller gewährt auf die Haltbarkeit von Gerüsten aus Lava Zirkonoxid 15 Jahre Garantie. Je nach Indikation können Lava Zirkonoxid-Gerüste manuell, digital mittels Lava™ DVS oder mithilfe der Presstechnik verblendet werden.

Nach einer Pressemitteilung der
3M ESPE, Seefeld
E-Mail: info3mespe@mmm.com

Kooperation seit Anfang des Jahres

Exklusivvertrieb für Ultraschallinstrumente

Die Unternehmen Scorpion und Zantomed GmbH gaben ihre Kooperation bekannt. Scorpion ist seit Jahren ein bekannter Hersteller von hochqualitativen Ultraschallaufsätzen für supra- und subgingivale Bereiche, passend für alle Markengeräte. Das direkt vertreibende Unternehmen Zantomed machte sich einen Namen durch die Einführung von Produkten wie der NTI-tss Schiene, PDT-Instrumenten und dem ChloSite Perio Schutz Gel. Die Spitzen der Scorpion Ultraschallaufsätze können durch eine patentierte Form deutlich schmaler hergestellt werden als die herkömmlicher Aufsätze. So erreichen sie bereits bei deutlich weniger Geräteleistung einen optimalen Ausschwung und eine schnelle Entfernung von Konkrementen. Jede Spitze ist mit einem speziellen Titan-Nitrit-Überzug versehen. Abgesehen von einer Verlängerung der üblichen Standzeit dient dieser als visuelle Abnutzungsanzeige. Erst wenn der goldene Überzug nicht mehr sichtbar ist, sollte der Aufsatz gewechselt werden. Der Hersteller verspricht 3–4-mal längere Standzeiten im Vergleich zur Verwendung unbeschichteter Instrumente. Gerne präsentiert Ihnen Ihr Zantomed-Mitarbeiter sämtliche Produkte bei Ihnen vor Ort.

Scorpion Ultraschall-Scaler sind adaptierbar für die Geräte der Hersteller von EMS, KAVO, SIRONA, SATELEC und W&H.

Sondertipp für unsere Leser: Für die ersten 30 Interessenten hat Zantomed im Onlineshop unter www.zantomed.de einen Gutschein mit Gültigkeit bis zum 31. Mai 2012 eingebaut: Mit der Eingabe von „ZWR“ erhalten Sie hier bei einer Bestellung von Scorpion-Instrumenten einen einmaligen Nachlass in Höhe von 25,– €.

Nach einer Pressemitteilung der
Zantomed GmbH, Duisburg
Internet: www.zantomed.de

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.

7. Zimmer Implantologie Tage

Live on stage: neuer Intraoralscanner

Kräfte bündeln, Ressourcen schaffen – das waren die Ziele der Kooperation von Zfx und Zimmer Dental, die im Juni 2011 bekanntgegeben wurde. Trotz sehr unterschiedlicher Produktportfolios bildeten sich schnell Synergien, die durch eine geplante Angebotserweiterung bei Zfx noch intensiviert werden. Denn in Kürze wird mit dem Zfx IntraScan ein Intraoralscanner eingeführt, der sich u. a. optimal für Implantatabformungen eignet und die Basis für die Fertigung passgenauer prothetischer Versorgungen bietet. Im Rahmen der 7. Zimmer Implantologie Tage am 11. und 12. Mai 2012 in München erhalten Zahnärzte die Gelegenheit, den Neuling genau unter die Lupe zu nehmen. Von 8:00–12:00 Uhr lädt Zfx am Freitag, den 11. Mai 2012 zu einem Workshop ein, der sich insbesondere an Zahnärzte richtet. Nach einer Vorstellung des neuen Intraoralscanners sowie des damit verbundenen Workflows zur Datenübertragung bleibt viel Zeit, selbst aktiv zu werden: Jeder Teilnehmer kann auf Wunsch eine Aufnahme mit dem Intraoralscanner durchführen und die Kommunikationsplattform Zfx Dental-Net testen. Diese erlaubt es Zahnärzten z. B., Daten digital zu versenden, den Bearbeitungsstatus eines Auftrags einzusehen und vor der Fertigung einer Versorgung zu überprüfen, ob sie ihren Wünschen entspricht.
Informationen zum Zfx-Workshop sowie weiteren Terminen innerhalb der Zfx-Dental-Roadshow 2012, an denen das Unternehmen sich und sein Angebot präsentiert, sind auf www.zfx-dental.com oder telefonisch unter 08131/332440 erhältlich. Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, bietet sich z. B. bei der Neueröffnung des Fräszentrums Zfx München am 29. Juni 2012 und dem OpenDay bei Zfx Innovation in Bozen am 14. September 2012.

Nach einer Pressemitteilung der
Comcord GmbH, Düsseldorf
Internet: www.comcord.de

DGP-Frühjahrstagung München

Workshop: lokale Antibiotikagabe in der Periimplantitis-Therapie

Knapp 200 parodontologisch interessierte Teilnehmer waren der Einladung der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DGP) zur Frühjahrstagung am 10. und 11. Februar 2012 in den Ehrensaal des Deutschen Museums in München gefolgt. Unter dem Thema „Lokale Antibiotika in der Periimplantitistherapie“ lud Heraeus das Fachpublikum im Anschluss an die Vorträge zu einem Workshop mit Prof. Niklaus P. Lang, University of Hong Kong, ein.
Lang betonte, dass bei Taschentiefen ≥ 6 mm eine adjunktive lokale Antibiotikatherapie klar indiziert ist und eine signifikante Reduktion der mittleren periimplantären Sondierungstiefen zur Folge hat. „Das primäre Ziel der Antibiotikatherapie ist die Reduzierung mutmaßlich pathogener Bakterien, um der Progression der Infektion entgegenzuwirken“, so Lang. Ein lokal angewendetes Antibiotikum gelangt in einer sehr hohen Dosis an den Wirkort und ist dort in der Lage, biofilmassoziierte Keime abzutöten. Neben der hohen Konzentration ist auch die ausreichend lange Verweildauer in der behandlungsbedürftigen Tasche ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl des geeigneten Präparats. Dabei sei eine noch fehlende Indikation für den Zahnarzt kein Hindernis, solange das Potenzial gegeben ist, so Lang in der Diskussion. Lang schätzt, dass bis zu 15 % der jährlich 2 Mio. neu gesetzten Implantate innerhalb von 10 Jahren von Periimplantitis betroffen sein werden und damit vom Implantatverlust bedroht sind: „Eine Welle, die zur Sturmflut werden könnte!“, so Lang. Für eine frühzeitige Diagnostik sind regelmäßiges Sondieren und ein lebenslanges Recall unerlässlich. Das primäre Ziel der Periimplantitistherapie ist die Dekontamination der Implantatoberfläche und Beseitigung der periimplantären Läsion, um einer Progression vorzubeugen und das Implantat zu erhalten. Bei Persistenz der Entzündung nach der Initialphase kann eine adjunktive Antibiotikagabe erwogen werden, bei ausgeprägtem Knochenverlust sind regenerative oder resektive chirurgische Methoden notwendig.

Nach einer Pressemitteilung der
Heraeus Kulzer GmbH, Hanau
Internet: www.heraeus-dental.com

Fluoridhaltiger Lack zur Zahndesensibilisierung

Mehr als nur Geschmackssache

Profluorid Varnish ist der bewährte Fluoridlack zur Behandlung von Hypersensitivitäten. Durch seinen hohen Fluoridgehalt (22 600 ppm Fluorid), die gute Haftung an der Zahnhartsubstanz sowie die problemlose Anwendung auf feuchten Oberflächen dient er einer wirksamen Zahndesensibilisierung. Indem es zur Auffüllung der Kalziumfluoriddepots beiträgt, stellt dieses Produkt eine effektive Unterstützung der Prophylaxe dar und empfiehlt sich gerade auch für die Anwendung nach einer professionellen Zahnreinigung. Es weist eine weiß-transparente Farbe auf und beeinträchtigt somit nicht die Zahnästhetik.
Den Fluoridlack gibt es nun nicht nur in der Tube, sondern auch in der SingleDose in den Geschmacksrichtungen melon, caramel, cherry und mint. Damit bietet

VOCO als einziger Hersteller die Möglichkeit, unabhängig von der jeweils verwendeten Applikationsform eine bevorzugte Geschmacksrichtung zu wählen.

Nach einer Pressemitteilung der
VOCO GmbH, Cuxhaven
Internet: www.voco.com

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.

Vollkeramiksystem

Ergebnisse aus zehn Jahren Forschung

Der Scientific Report von Ivoclar Vivadent vereint erstmals die wichtigsten Studien zum Vollkeramiksystem IPS e.max der vergangenen 10 Jahre. Das Produkt ist ein innovatives Vollkeramiksystem, das Materialien aus Lithiumdisilikat-Glaskeramik und Zirkoniumoxid für die Press- und CAD/CAM-Technologie umfasst. Das System wird durch eine universell einsetzbare Nano-Fluorapatit-Glaskeramik ergänzt, mit deren Hilfe die einzelnen Systemkomponenten verblendet werden können.

Der Report umfasst Daten zum klinischen Einsatz der Materialien über einen längeren Zeitraum: von bis zu 5 Jahren im Fall von Zirkoniumoxid und von bis zu 10 Jahren für den Einsatz von Lithiumdisilikat. Gesamthaft für das System wurden 20 Studien zusammengefasst, die die Überlebensraten der Systemkomponenten IPS e.max Press (6 Studien), IPS e.max CAD (6 Studien) und IPS e.max ZirCAD (8 Studien) aufzeigen. Diese 20 Studien untersuchen insgesamt 1071 Restaurationen. Die berechnete Gesamtüberlebensrate für das IPS e.max-System im Patientenmund beträgt 96,8 %.

Neben dem Ergebnis zum System als Ganzes enthält der Scientific Report die Studien zu den einzelnen Systemkomponenten. Forschungsgegenstand waren die Lithiumdisilikat-Glaskeramiken IPS e.max Press und IPS e.max CAD sowie das Zirkoniumoxid-Material IPS e.max ZirCAD und die damit im Zusammenhang stehenden Produkte IPS e.max ZirPress und IPS e.max Ceram. Die Überlebensraten der einzelnen Materialien bewegen sich zwischen 93,7 und 98,4 %.

Der Scientific Report Vol. 01/2001–2011 steht unter www.ivoclarvivadent.com zum Herunterladen bereit.

Nach einer Pressemitteilung der
Ivoclar Vivadent GmbH, Ellwangen, Jagst

Schallhandstück

Für jede Einheit mit 4-Loch-Lux-Anschluss

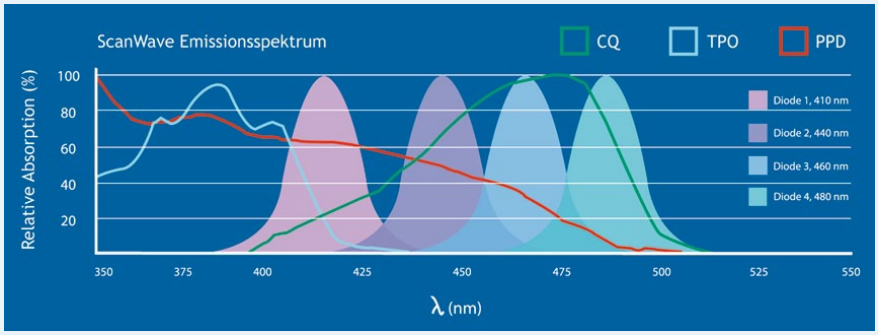
Um das Schallhandstück SF1LM aus der SonicLine auch einsetzen zu können, wenn kein KaVo-MULTIflex®-Anschluss existiert, wurde das Programm um die Kupplung 9981 erweitert. Dadurch kann das SF1LM auf jeder Einheit mit 4-Loch-Lux-Anschluss zum Einsatz kommen – und ist natürlich auch für alle anderen luftbetriebenen Übertragungsinstrumente (Turbinen, Schallhandstücke usw.) mit KaVo-MULTIflex®-Anschluss geeignet. Die neue Kupplung besitzt eine Drehring-Sprayregulierung und ein Rückschlagventil.

Die Nachricht dürfte insbesondere Zahnärzte mit Sirona-Einheiten erfreuen, die nun auch in der Lage sind, die Vorteile des Schallhandstücks SF1LM zu erleben: Zwei gebündelte Lichtaugen leuchten das Arbeitsfeld optimal aus und erlauben ein sehr effizientes Vorgehen bei einer Schwingfrequenz von 6000 Hz. Stufenlose Einstellungen und ein Sicherheitsanschlag bei Stufe 2 machen das Schallhandstück zum wertvollen Helfer. Die durchgehende Edelstahl-Außenhülse ohne tiefe Rillen verhindert Schmutzablagerungen und erleichtert die Pflege und Desinfektion.

Nach einer Pressemitteilung der
Komet Gebr. Brasseler GmbH & Co KG, Lemgo
Internet: www.kometdental.de

Universelle Tiefenpolymerisation

„State of the Art“



Mit der neuen Polymerisationslampe ScanWave – der zur Acteon Group gehörenden Satelec – verfügt der Zahnarzt erstmals über eine LED-Lampe, die sich automatisch an das eingesetzte Material anpasst und so für jede Anwendung die optimale Lichtleistung garantiert. Sie ist eine Weiterentwicklung der erfolgreichen Mini-LED-Familie. Die Lampe erzeugt ein Lichtspektrum, das an alle im Dentalbereich eingesetzten Materialien angepasst ist, die einzeln oder in Kombination die Photoinitiatoren Campherchinon (CQ), Phenyl-Propan-Dion (PPD) oder Lucirin TPO (TPO) enthalten – von Glasionomermaterialien und Komposite bis zu Adhäsiv, Kleber und Zement. Die kabellose Lampe verfügt über 4 Hochleistungs-Dioden (410, 440, 460 und 480 nm), die jeweils ein unterschiedliches Lichtspektrum abbilden und durch die ScanWave-Technologie in den voreingestellten Beleuchtungsprogrammen entweder einzeln oder in einer sequenziellen Abfolge nacheinander gesteuert werden. So lassen sich mit nur einem Gerät bei einem Emissionsspektrum von 390–510 nm alle polymerisierbaren Dentalmaterialien in ihrem ganz spezifischen Absorptionsbereich aushärten.

Nach einer Pressemitteilung
Acteon Germany GmbH, Mettmann
Internet: www.de.acteongroup.com

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.

Preisgarantie bis 31.12.2013

Zuverlässige Serviceleistungen und faire Preise

Um die auf partnerschaftlichen Verbindungen beruhende CAMLOG-Philosophie zu unterstreichen, gibt das Unternehmen in Deutschland eine Preisgarantie bis 31.12.2013. CAMLOG vertritt die Überzeugung, dass implantologisch tätige Zahnärzte, Chirurgen und Zahntechniker einen hohen Anspruch an die Qualität und Präzision der von ihnen eingesetzten Produkte haben. Das bewährte CAMLOG®-Implantatsystem und das zur IDS 2011 präsentierte CONELOG®-Implantatsystem verbinden diese Eigenschaften mit einer stark ausgeprägten Anwenderfreundlichkeit in Chirurgie und Prothetik.

Aufgrund der Produkteigenschaften, dem zuverlässigen Service und der kundenfreundlich gestalteten Preise hat es das CONELOG®-Implantatsystem in nur wenigen Monaten geschafft, viele Anhänger konischer Implantat-Abutment-Verbindungen zu gewinnen. Dies mag unter anderem daran liegen, dass CAMLOG auch bei der Frage nach dem Funktionsprinzip der Verbindung eine ganz klare, eigenständige Linie verfolgt. Beide Verbindungsdesigns sind nach der Überzeugung des Unternehmens absolut gleichwertig und demzufolge gibt es zwischen dem CAMLOG®-Implantatsystem

mit der parallelwandigen Tube-in-Tube™-Verbindung und dem CONELOG®-Implantatsystem mit konischer Verbindung keinerlei Preisunterschiede.

Nach einer Pressemitteilung der
CAMLOG Vertriebs GmbH, Wimsheim
Internet: www.camlog.de

Provisorische Langzeitbefestigung

Zuverlässige Adhäsionskraft und sichere Abnehmbarkeit

Das neue Fuji Temp LT von GC wurde speziell für die dauerhafte temporäre Befestigung aller Arten von Kronen und Brücken auf Vollkeramik-, Kunststoff- und Metallbasis entwickelt. Dank seiner ausgewogenen chemischen Formel garantiert der provisorische Zweikomponenten-GIZ aus der Kartusche nicht nur einen längerfristigen Halt, sondern gleichzeitig auch eine sichere und leichte Entfernbarkeit der indirekten Restaurationen – besonders auch bei Implantat-Abutments. Das moderne Dispensersystem gewährleistet eine exakte Dosierung der benötigten Menge und ein stets optimales Mischungsverhältnis.

Weitere Materialvorteile: hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Randverfärbungen, hohe und kontinuierliche Fluoridfreisetzung, gute Biokompatibilität für weniger postoperative Sensitivitäten und starke Röntgenopazität für eine einfache Diagnose. Der Materialüberschuss lässt sich bis zu 1 min nach der Eingliederung problemlos entfernen, und auch die zementierten provisorischen Kronen und Brücken können mühelos wieder abgenommen werden. Das Material ist besonders geeignet für langfristige temporäre Befestigungen aller Art, für zementierte Kronen und Brücken auf Implantat-Abut-

ments sowie zum Zementieren großer weitspanniger Prothesen zur Anprobe. Es ist in einem Farbton (Universal) und in Paste Pak-Kartuschen (je 7,2 ml Inhalt) mit Dispenser erhältlich.

Nach einer Pressemitteilung der
GC Germany GmbH, Bad Homburg
Internet: www.gcgermany.de

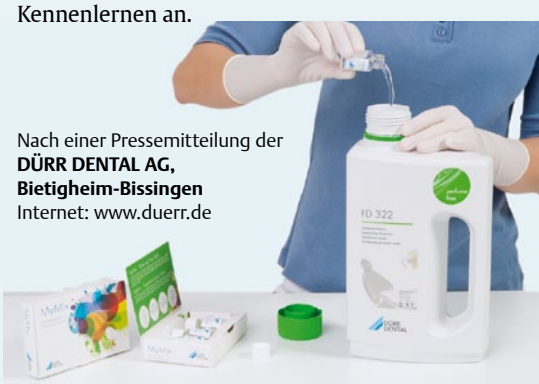
Symbiose aus Desinfektion und Duft

Neues Duftmarketing für die Praxis

Warum sollen keimfreie Oberflächen nicht auch einen angenehmen Duft verströmen und so zum Wohlbefinden der Patienten und des Praxisteams beitragen? Diese Frage stellten sich die Entwickler aus dem Hause DÜRR DENTAL. Viele Branchen setzen bereits gezielt ein professionelles Duftmarketing ein. MyMix besteht aus der Schnelldesinfektion FD 322 perfume free sowie 4 Duftnoten, die als Parfümkonzentrat individuell beigemischt werden. Nach dem Anmischen kann die Gebrauchslösung direkt verwendet werden.

Das Unternehmen hat sich sehr genau mit der Wirkung einzelner Düfte beschäftigt und verschiedene Parfümöle kreiert. Der Grund: Menschen nehmen Gerüche sehr unterschiedlich wahr. Rund 10000 verschiedene Duftnoten kann die menschliche Nase unterscheiden. Welche Bilder, Gefühle und Erinnerungen diese bei jedem Einzelnen auslösen, ist unterschiedlich. Diverse Duftnuancen wurden von über 100 Praxen getestet. Dabei haben sich 4 Favoriten für die MyMix Collection herauskristallisiert: erfrischendes LIME, sommerliches MELON, elegantes SILK und exotisches TROPICAL.

Mit diesem Duftsortiment können Praxen nun ihre Räumlichkeiten gleichzeitig erfrischen und sicher desinfizieren. Zur Produkteinführung bietet der Hersteller eine Collection-Box mit allen 4 Düften zum Kennenlernen an.



Nach einer Pressemitteilung der
DÜRR DENTAL AG,
Bietigheim-Bissingen
Internet: www.duerr.de

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.

14-Tage-Testaktion

Dentalexperten im Praxistest überzeugt

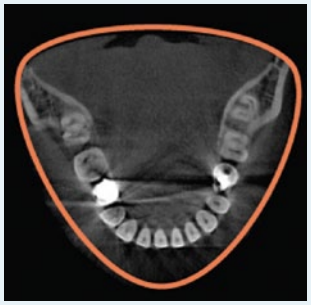
Zwei Wochen lang probierten über 4200 Zahnärzte und Praxismitarbeiter Listerine® in einer bundesweiten Testaktion aus. Die Mundspülung überzeugte die Dentalexperten im Praxistest: 88 % der Probanden[1] bewerteten Listerine als wirksame Möglichkeit, die Mundhygiene zusätzlich zur herkömmlichen Zahnpflege zu verbessern. Die Mundspülung aus dem Hause Johnson & Johnson ist in verschiedenen Sorten als 1-l-Flasche mit Dosierhilfe erhältlich: Listerine Total Care 6-in-1-Schutz für eine umfassendere Mundpflege und Listerine Total Care Sensitive für schmerzempfindliche Zähne ergänzen die Produktpalette Listerine Coolmint, Cool Citrus, Zahnsteinschutz sowie Zahn- und Zahnfleisch-Schutz. Für den Praxisgebrauch gibt es diese Sorten seit 2011 auch in der ökonomischen 1-l-Flasche, die im Dentalgroßhandel und in Dentaldepots erhältlich ist. Mit dem neuen Listerine Smart Kidz™ können Zahnärzte mittlerweile auch ihren kleinen Patienten eine Unterstützung für die tägliche Zahnpflege empfehlen: Eindrucksvoll färbt das Produkt Speisereste ein und macht sie beim Ausspülen im Waschbecken sichtbar.

[1] Ergebnisse basieren auf 1271 ausgewerteten Rückmeldungen

Nach einer Pressemitteilung der
Johnson & Johnson GmbH, Neuss
Internet: www.listerine.de

3-D-Röntgensysteme

Das Wesentliche liegt in der Form



Morita führte die vielseitigen Kombinationsgeräte aus digitalen Volumentomografen (DVT) und Röntgengerät, Veraviewepocs 3D R100 und F40, ein. Ein Ziel ist die Generierung der kleinstmöglichen Aufnahmen, um je nach klinischer Indikation das passende FOV (Field of View) anzuwenden. Das sogenannte „Reuleaux Triangle"-Sichtfeld* des R100 ersetzt dabei die typische zylindrische durch eine dreieckige Form und steigert die Deckungsgleichheit mit der natürlichen Zahnreihe – womit eine unnötige Strahlendosis vermieden wird (im Vergleich zum ∅ 100 FOV). Die neuen Kombi-Geräte lösen jetzt die Vorgängermodelle Veraviewepocs 3D und 3De ab und erfüllen weiterhin sämtliche zahnmedizinischen Ansprüche – von der Implantatplanung bis zur Endodontie. Beide Modelle der neuen Generation bieten relevante Funktionen in gleichem Maße an, während Abmessungen und Abbildungsqualität mit denen der Vorgängermodelle (3D und 3De) identisch sind: So erzeugen Veraviewepocs 3D R100 und F40 3-dimensionale Aufnahmen in optimaler Qualität – sowohl für die Darstellung von Wurzelkanälen als auch für die Durchführung von guided Surgery. Panoramaaufnahmen können bei gleichbleibend geringer Dosis mittels einer schmalen Blende realisiert werden – mit einer Pixelgröße von 100 µm (F40: 174 µm). Der sogenannte Panorama Scout gestattet das Umschalten auf den Panoramamodus ohne das Wechseln des empfindlichen Sensors. Einen wesentlichen Mehrwert bieten dem Zahnarzt die veränderbaren Schichtlagen durch die i-Dixel-Software. So können im Nachhinein Positionierungsfehler korrigiert und Aufnahmen optimiert werden. Insgesamt verfügt der 3D R100 über 6 verschiedene FOV für einen DVT. Mit dem erhöhten Durchmesser von 100 mm können sowohl der obere als auch der untere Zahnbogen komplett gescannt werden – bis zu den Weisheitszähnen – ein Vorteil für chirurgische Eingriffe und Implantatplanungen. Für den ausschließlichen Einsatz von kleineren Aufnahmen (∅ 40 x 80, ∅ 40 x 40) empfiehlt sich der Veraviewepocs 3D F40, welcher in Bezug auf die Funktionalität dem R100 gleichwertig ist und darüber hinaus über ein komfortables LCD-Touch-Display verfügt. Beide Geräte ermöglichen Ceph-Einblendungen (4 verschiedene FOV) mit dem integrierten CCD-Sensor und einer Pixelgröße von 96 µm.

* „Reuleaux triangle" nur bei R100 (∅ 40 und ∅ 80 haben zylindrische Form)

Nach einer Pressemitteilung der
J. Morita Europe GmbH, Dietzenbach, Germany
Internet: www.morita.com/europe

Zahnzwischenraum-Reinigung

Geburtstagsangebote nutzen

Vor 1 Jahr präsentierte Philips den Sonicare AirFloss. Seitdem existiert eine neue, schnelle, einfache und effektive Art, die Zahnzwischenräume zu reinigen.
Das Unternehmen feiert den Erfolg von AirFloss mit attraktiven Geburtstagsangeboten*. Ein bedeutender Anteil der Zahnoberflächen wird dem interproximalen Bereich zugeordnet. Nahrungsreste, die sich dort festsetzen, begünstigen das Bakterienwachstum, die Entstehung von zahnzerstörenden Säuren sowie Mundgeruch und führen zu Infektionen. Nicht nur in Studien, sondern auch in vielen Anwendertests hat das Produkt in den letzten 12 Monaten überzeugt.
Die klassischen Hilfsmittel zur Zahnzwischenraum-Reinigung sind für die Mehrheit der Patienten zu kompliziert. Das Produkt arbeitet mit der Microburst-Technologie – einem Hochdruck-Sprühstrahlgemisch aus Luft und Mikrotröpfchen. Der Anwender erreicht mit dem kleinen Sprühkopf alle Zahnzwischenräume, insbesondere auch im Molarenbereich.
Praxen können ab sofort unter der Hotline 0800/0007520 mehr zu den Angeboten* erfahren und direkt ordern.

*Angebote gültig bis 31. Mai 2012.

Nach einer Pressemitteilung der
Philips GmbH, Hamburg
Internet: www.philips.de/sonicare

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.